

Jugendkonzept der SG Niedersonthofen/Martinszell



Partnervereine
TSV Sulzberg, SG Waltenhofen/Hegge



Abteilung Fußball - Jugendkonzept

INHALTSVERZEICHNIS

1. Leitgedanken

2. Die Organisation

3. „Fair Play“ der Eltern

4. Das sportliche Konzept

5. Gesundheit

6. Kooperation mit Kindergärten und Schulen

7. Fazit

8. Schlusswort

1) Leitgedanken

Vorwort



Spielgemeinschaft SG Niedersonthofen/Martinszell

Mit diesem Jugendkonzept sollen die Organisation, die Inhalte und Ziele der Jugendarbeit im Fußballbereich den zu betreuenden Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern deutlich und transparent gemacht werden. Insbesondere dient das Jugendkonzept als Orientierungshilfe und Leitfaden für die Trainings- und Betreuungsarbeit der Mannschaften. Wir sehen es als unsere Aufgabe, jedem interessierten Kind die Möglichkeit zu geben, Fußball in einer Mannschaft spielen zu dürfen.

Im Mittelpunkt steht die individuelle Entwicklung der Spieler in sozialer, geistiger und körperlicher Hinsicht. Dafür stehen die Trainer und Betreuer den Spielern in verschiedenen Rollen zur Seite, auch abseits des Fußballplatzes. Wir sind uns über die Verantwortung der Spielerentwicklung als auch dem uns entgegengebrachten Vertrauen der Eltern bewusst. Deshalb ist uns eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig.

Die Spielgemeinschaft zwischen den beiden Fußballabteilungen des SSV Niedersonthofen e.V. und des ASV Martinszell e.V. wurde im Jahr 2002 gegründet, da in den beiden Ortsteilen von Waltenhofen der Mangel an Spielern erkannt wurde und eine gemeinsame Zukunft aufgebaut werden sollte. Die Spielgemeinschaft erstreckt sich aktuell von der G-Jugend (Bambini) bis zu den beiden Seniorenmannschaften.

Adam Picknik
Jugendleitung Großfeld
SSV Niedersonthofen e.V.

Edith Kiesel
Jugendleitung Kleinfeld
ASV Martinszell e.V.

Andreas Gebhart
Abteilungsleitung
SSV Niedersonthofen e.V.

Werner Stalder
Abteilungsleitung
ASV Martinszell e.V.



Jugendkonzept – Wozu?

Das Jugendkonzept der SG Niedersonthofen/Martinszell

- ... stärkt das „Wir-Gefühl“ innerhalb der Jugendabteilung und des Vereins;
- ... unterstützt die Identifikation mit unserem Verein;
- ... gibt den Trainern, Betreuern und Funktionären eine Art Wegweiser an die Hand;
- ... bildet die Grundlage für die erfolgreiche Weiterentwicklung in unserem Verein;
- ... sorgt dafür, dass wir planvoll und frei von Zufallsprinzipien trainieren können;
- ... garantiert möglichst reibungslose Übergänge zwischen den Altersklassen;
- ... ermöglicht eine bessere Integration für mögliche neue Trainer;
- ... hilft uns, das Leistungsniveau der einzelnen Jugendmannschaften anzuheben;
- ... sorgt für eine positive Außendarstellung und Transparenz, so dass auch Eltern, Gönner und Sponsoren die Zusammenhänge in der Abteilung Jugendfußball besser verstehen und nachvollziehen können.

Allgemeine Ziele

Jugendarbeit darf sich nicht nur in der fußballerischen Ausbildung von Nachwuchsspielern erschöpfen. Vielmehr haben wir als Abteilung Fußball eine Verantwortung, die weit über den sportlichen Bereich hinausgeht. Die Entwicklung einer Persönlichkeit und das Vermitteln von gesellschaftlich relevanten Werten wie Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit und Verantwortungsbewusstsein nimmt einen ebenso großen Stellenwert ein. Anders formuliert: **Wir bereiten den Nachwuchs nicht nur auf den Fußball, sondern auch auf das Leben vor.**

Deshalb werden Spieler, unabhängig von ihrem fußballerischen Talent, gleichermaßen gefördert und integriert. Zum einen ist aus einem Späentwickler oft noch ein passabler Fußballer geworden, zum anderen ist vielleicht der jugendliche Nachwuchskicker der zukünftige Betreuer, Trainer, Schiedsrichter, Gönner, Sponsor, Jugendleiter oder in der Abteilungsleitung zu finden - auf jeden Fall eine tragende Säule der Fußballabteilung der SG Niedersonthofen/Martinszell. In Zeiten, in denen es immer schwieriger wird, ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden, kann es sich eine Sportabteilung nicht leisten, dieses Potenzial auf Kosten einer einseitig auf Leistung und Erfolg ausgerichteten Jugendarbeit leichtfertig zu verschenken.

Beim Nachwuchstraining der SG Niedersonthofen/Martinszell stehen deshalb folgende übergeordnete Ziele im Mittelpunkt:

- Spaß und Begeisterung am Fußball
- Umgang mit Erfolg und Misserfolg
- lebenslange Freude am Fußball und an körperlichen Leistungen
- optimale Talentförderung, nachhaltige individuelle Entwicklung
- Erleben des Mannschaftsports (Gemeinschaft im Gegensatz zum Einzelsport)
- Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung
- Respekt und Toleranz leben, Persönlichkeit entfalten, selbständig werden, Teamgeist entwickeln
- hohe Identifikation mit der SG Niedersonthofen/Martinszell
- regulärer Spielbetrieb in möglichst allen Altersklassen
- neue Spieler sind jederzeit willkommen und werden voll integriert

2) Die Organisation

Die Abteilungsleitung

Die Abteilungsleitung der SG Niedersonthofen/Martinszell unterstützt das Jugendkonzept und stellt die notwendigen Rahmenbedingungen zur Verfügung. Oberstes Ziel muss es sein, eigene Jugendspieler bis in den Seniorenbereich und darüber hinaus zu führen.

Die Jugendleitung

Die Jugendleitung ist Bindeglied und Ansprechpartner für Eltern und die Abteilungsleitung, ist zuständig für Jugendtrainerplanung, Mannschaftseinteilung, Spielverlegungen und Einteilung der Trainingsbetriebe. Zudem zeigt sie sich mitverantwortlich für die Öffentlichkeitsdarstellung der Jugendmannschaften. Ebenso soll die Jugendleitung das Jugendkonzept „vorleben“ und in Rücksprache mit den entsprechenden Trainern diesen Leitfaden auf Umsetzbarkeit prüfen und ggf. überarbeiten. Ferner soll die Möglichkeit geschaffen werden, talentierte Jugendspieler intern zu fördern, schwächeren Spielern aber auch ermöglicht werden, durch zusätzliches Training Anschluss zu finden. Dazu soll der Jugendleiter in engem Kontakt mit den jeweiligen Altersstufen und Trainern stehen.

Die Jugendtrainer

Die Trainer arbeiten und verhalten sich nach den Richtlinien und Ideen dieses Jugendkonzepts. Im Vordergrund steht die fußballerische Ausbildung der Kinder sowie die Entwicklung von personaler und sozialer Kompetenz. Weitere Werte wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, vorbildhafter Auftritt, positive Kommunikation nach innen und außen, Fairness, Respekt, Gleichbehandlung und Toleranz wollen wir dabei insbesondere vermitteln. Die Ausbildung der Trainer im Jugendbereich ist für die sportliche und soziale Entwicklung der Kinder bzw. Jugendlichen ein wesentlicher Baustein. Der Verein bzw. die Abteilung Fußball bietet die Möglichkeiten, an Fortbildungsmaßnahmen des Verbandes teilzunehmen. Die Aus- und Weiterbildung beinhaltet Themen, die die qualifizierte Arbeit der Trainer unterstützt. Die Qualität des Trainings, der Betreuung und der Ausbildung der Kinder wird hierdurch verbessert.

Was erwarten wir von unseren Nachwuchsspielern?

Die Kinder und Jugendlichen der SG Niedersonthofen/Martinszell haben eine positive Einstellung zum Fußballspielen und zum Sporttreiben allgemein. Sie sollen mit ihrem Verhalten auf und neben dem Platz ein freundliches und höfliches Miteinander fördern, sich konstruktiv in die Gemeinschaft einbringen und sich respektvoll gegenüber Mitspielern, Gegnern, Schiedsrichtern und Eltern zeigen. Verhaltensregeln wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und zuverlässige „Trainingsbeteiligung“ müssen bereits bei den jüngsten Kickern eingeübt und eingefordert werden.

Das Training im Nachwuchsbereich

Die wichtigste Regel am Anfang:

Das Kinder- und Jugendtraining darf keine Kopie des Erwachsenentrainings sein!

Vielmehr muss sich Kinder- und Jugendtraining ausschließlich an dem orientieren, was Heranwachsende in den verschiedenen Altersstufen leisten können. Jeder Abschnitt im Kinder- und Jugendfußball weist andere Ziele auf, setzt eigene Schwerpunkte und benötigt deshalb auch auf ihn abgestimmte Methoden. Nur so erreichen wir eine optimale Forderung und Förderung.

Erstes Ziel im Jugendfußball ist die perspektivisch angelegte Ausbildung jedes einzelnen Spielers und nicht der kurzfristige Erfolg der Mannschaft. Siege und Meisterschaften sind zwar anzustreben, dürfen aber niemals Selbstzweck sein und auf Kosten der Förderung des einzelnen Spielers gehen.

Ziel ist es, dass die Kinder und Jugendlichen beim Wechsel in die nächsthöhere Mannschaft bestimmte Fertigkeiten und Fähigkeiten mitbringen, auf denen dann wiederum, möglichst nahtlos, aufgebaut werden kann. Es geht beim Nachwuchsfußball um einen langfristigen Ausbildungsprozess mit perspektivisch angelegten Zielen. Das erfordert von den Jugendtrainern vor allem eines: **viel Geduld!** Dass wir damit auf dem richtigen Weg liegen, zeigt der traditionell hohe Anteil „eigener“ Nachwuchsspieler in unseren aktiven Mannschaften.

Auf die Vorbildfunktion von Trainern, Betreuern und Eltern wurde bereits hingewiesen. Daraus entwickelt sich eine eindeutige Erwartungshaltung der Abteilung Fußball an diesen Personenkreis, die wir unter dem Begriff „Fair Play“ zusammenfassen.

„Fair Play“ der Jugendtrainer/Betreuer

Trainer sind Vorbilder! Sie haben die Verpflichtung, Kinder und Jugendliche positiv zu beeinflussen. Das kann in einer richtig ausgerichteten Mannschafts-, Trainings- oder Wettkampfsituation oft besser gelingen als in der Schule und auch manchmal besser als im Elternhaus. Für Kinder und Jugendliche steht die Freude am Fußball an erster Stelle. Daneben ist aber auch ein „richtiges“, altersgerechtes Training erforderlich. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Tatsache, dass Kinder und Jugendliche sich eine breitere Freizeitgestaltung wünschen. Dem haben die Trainer Rechnung zu tragen.

Die Trainer sollten Ansprechpartner bei Problemen und auch „kleinen“ Dingen des Alltags sein. Das wird umso bedeutender, wenn man weiß, dass der Trainer als Vertrauensperson in Umfragen knapp hinter den Eltern und deutlich vor den Lehrern liegt. **Dessen müssen sich die Trainer in ihrem Verhalten gegenüber den Kindern und Jugendlichen immer bewusst sein.**

Die Trainer und Betreuer müssen im Kinder- und Jugendfußball viele Rollen übernehmen. Sie müssen aufrichten und ermutigen, fordern und motivieren, trösten und heilen, loben und bestätigen. Dazu gehören auch kritische Worte, z.B. wenn ein Spieler vergisst, dass Fußballspielen ein Mannschaftsspiel ist. Niemand wird „alleine“ ein Spiel gewinnen, genauso wenig verliert kein Spieler „alleine“ ein Spiel. Die sportlichen und pädagogischen Fähigkeiten eines Trainers werden genauso von einem weniger talentierten wie von einem hochbegabten Spieler gefordert. Hier gilt es, durch das Setzen korrekter Reize und Anforderungen das Gleichgewicht zu finden. Für die Trainer und Betreuer bedeutet dies, dass eine Kommunikation stets auf „Augenhöhe“ der jeweiligen Altersgruppe erfolgen muss. Konstruktive Kritik ist immer erlaubt, diese jedoch ohne persönliche Bloßstellung und Androhung von Sanktionen vor der ganzen Mannschaft. Der Kritik muss auch immer positive Aufmunterung folgen. Es darf keine Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen,

gleich aus welchem Grund, geben. Die Nichtberücksichtigung eines Spielers aus pädagogischen Gründen sollte als Erziehungsmittel mit äußerster Vorsicht angewendet werden, da eine solche Maßnahme ein Kind sehr verletzen kann.

Die Kommunikation zwischen Eltern, Trainern und Betreuern und der Abteilungsleitung ist eine wesentliche Erfolgskomponente für das Funktionieren der Jugendarbeit. Zu Beginn einer neuen Saison besteht für die Trainer die Möglichkeit, die Eltern in Form eines „Elternabends“ über neue Inhalte und Ziele umfassend zu informieren. Bei Problem und Misständen jeglicher Art informieren die Trainer und Betreuer unverzüglich den Jugendleiter bzw. Jugendkoordinator. Alle unnötigen „Sportplatzdiskussionen“ sind grundsätzlich zu vermeiden.

3) „Fair Play“ der Eltern

Eltern spielen im Kinder-/Juniorenbereich eine wichtige Rolle. Im Kinderbereich ist es kaum vorstellbar, dass ein reibungsloser Spielbetrieb ohne Eltern machbar ist. Eltern sind oftmals hilfreiche „Mitarbeiter“. Dabei kann es sich in erster Linie um Unterstützungsmaßnahmen in bestimmten Bereichen handeln, die Trainer oder Betreuer allein nicht abdecken können. Für unsere kleinen Fußballer muss dabei immer deutlich bleiben, dass der Trainer der Verantwortliche ist. Dies kann bei der Elternzusammenkunft zum Anfang einer jeden Saison auch deutlich zur Sprache gebracht werden. Besonders gilt dies auch für die Einteilung der Mannschaften und die Aufstellungen. An folgenden Stellen ist eine Mitarbeit der Eltern besonders hilfreich und deswegen unbedingt erwünscht:

- Eltern helfen bei der Beförderung der Kinder zu den Spielen/Turnieren durch die Bildung von Fahrgemeinschaften, die miteinander abgesprochen werden. Ähnliche Absprachen sind auch für denkbare Fahrten zu außersportlichen Aktivitäten möglich.
- Eltern übernehmen die Reinigung der Trikots.
- Eltern unterstützen den Trainer als Helfer im Training. Sie übernehmen auf Anweisung des Trainers bestimmte Funktionen.
- Bei der Vorbereitung außersportlicher Aktivitäten, die für die Juniorenmannschaft geplant werden, sollten Eltern sich hilfreich einschalten und die Planungen unterstützen.
- Bei Austragung von Fußballturnieren können Eltern bei vielen organisatorischen Aufgaben unterstützen (z.B. Verkauf, Auf- und Abbau, Vorbereitung Kuchen/Salat, ...)

Eltern legen leider am Spielfeldrand nicht immer das Verhalten an den Tag, das sich der Trainer und die Spieler wünschen. Das Anfeuern der Mannschaft und das lautstarke Bejubeln gelungener Aktionen und Tore sind stets erwünscht. Die lautstarke Kritik am eigenen Kind, am Mitspieler des eigenen Kindes, am Gegenspieler oder am Trainer während des Spiels sollte vermieden werden. Diese Kritik schadet meist mehr als sie hilft.

Der Trainer soll diese Ansichten von Kindern und Jugendfußball auf der Elternzusammenkunft deutlich machen und die Eltern motivieren und auffordern, diese Ziele im Interesse der Kinder zu unterstützen. Das gute Miteinander von Eltern, Trainern und Betreuern sowie der Jugendleitung bringt ausschließlich Vorteile für die Kinder und Jugendlichen unserer Abteilung Fußball. Hierzu ist es notwendig, offen miteinander zu kommunizieren. **Wir tun dies in Form dieses Jugendkonzeptes und würden uns auch über eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern freuen.**

Des Weiteren sind wir stets bemüht, bei allen Heimspielen jeder Jugendmannschaft das Vereinsheim geöffnet zu haben. Da wir unsere Vereinsheime in Eigenregie führen, haben wir oftmals nicht genügend freiwilliges Personal, um dies bei jedem Spiel zu ermöglichen. Sollten sich auch hier interessierte und verlässliche Elternteile finden, die während des Jugendspiels Getränke ausgeben und verkaufen wollen, kommen Sie bitte auf uns zu. Hier können Sie uns als Abteilung Fußball tatkräftig unter die Arme greifen.

4) Das sportliche Konzept

Die allgemeine Ausrichtung:

Um unseren Jugendfußball weiter nach vorne zu bringen, sind nachfolgende Punkte für uns relevant:

- Wir sind eine Abteilung Fußball, die den Kindern aller Leistungsklassen eine Möglichkeit zur Ausübung des Fußballsports bietet.
- Alle Verantwortlichen sind bestrebt, Kindern/Jugendlichen eine gute sportliche Ausbildung und Betreuung mit den uns gegebenen Mitteln anzubieten.
- Wir wollen den Kindern/Jugendlichen langfristig eine Perspektive für den Fußballsport bieten.
- Wir bieten unseren Trainern die Möglichkeit, ständig an ihrer Qualifikation zu arbeiten. Eine Kostenübernahme hierzu wird durch den Verein Abteilung Fußball gewährleistet.
- Wir wollen in allen offiziellen Altersklassen mit Mannschaften am Spielbetrieb teilnehmen.
- Wir wollen die notwendige und individuelle Ausbildung beschleunigen.
- Wir wollen dem Anspruch im Kinderfußball gerecht werden und definieren diesen wie folgt: Kinder wollen spielen, Freude haben und sich wohl fühlen. Sie wollen auch trainieren, Leistung bringen und Erfolge feiern. Trotzdem muss Ergebnisorientierung hintenanstehen. Leistung ist wichtig, aber nicht um jeden Preis.
- Ab dem 12./13. Lebensjahr wollen wir so leistungsorientiert wie möglich trainieren und handeln.
- Wir wollen talentierte Jugendspieler intern fördern, aber auch schwächeren Spielern die Möglichkeit geben, durch zusätzliches Training den Anschluss zu finden.
- Ab dem 12./13. Lebensjahr soll einmal in der Woche ein gesondertes Torwart-Training, wenn möglich stattfinden.
- Alle Trainer verpflichten sich, altersgerechte Trainingsziele zu verfolgen und altersgerechte Trainingsmethoden anzuwenden.
- Freude an der Bewegung und Lernfortschritte zählen, nicht Siege oder obere Tabellenplätze! Im Spiel: Dosierte Anweisungen ja, aber nur kurze Tipps und Ratschläge. Grundsätzlich müssen die Kinder lernen, selbst zu entscheiden.
- Alle Kinder lange genug spielen lassen. Nicht nach Spielstand auswechseln.
- Offensiv spielen! Gegentore sind nach einigen Tagen vergessen, an ein selbst geschossenes Tor erinnern sich die Kinder noch lange!

Ziel ist es, eine ausgerichtete sportliche Leistungsentwicklung in unserem Jugendbereich zu erreichen, die neben der Entwicklung der Mannschaftsleistung vor allem eine stärkere Beachtung der individuellen Leistungsentwicklung beinhaltet.

Die mit diesem Jugendkonzept eingeleiteten Veränderungsprozesse brauchen Zeit und müssen immer wieder überprüft ggf. auch angepasst werden.



4 – 6-Jährige
G-Jugend (Bambini)

Ball, Lauf - und Bewegungsschule
Vielseitige, sportartübergreifende, allgemeine Bewegungsschulung
Training in kleinen Gruppen, altersgemäße Koordination

7 – 9-Jährige
F-Jugend
9 – 11-Jährige
E-Jugend

Grundlagentraining/Vielseitigkeitsschulung
Entwicklung koordinativer Fähigkeiten und spielerische, fußballspezifische Technikschiulung
spielerisches, beidfüßiges Erlernen aller fußballerischen Grundtechniken: Torschuss,
Passspiel, Ballan- und Ballmitnahme, Dribbeln, Tricks & Finten,
viele 1 vs. 1-Situationen

11 – 13-Jährige
D-Jugend
13 – 15-Jährige
C-Jugend

Aufbautraining
Fußballspezifische, individuelle Schulung
Spielsysteme und Mannschaftstaktiken lernen
Aufbau fußballspezifischer Kondition & Koordination
Grundtechniken verfeinern und ausbauen

15 – 17-Jährige
B-Jugend
17 – 19-Jährige
A-Jugend

Leistungstraining
beginnende Spezialisierung
Vorbereitung auf den Herrenbereich
Positionsspezifische Anforderungen antrainieren
Perfektion der Grundtechniken
Standardsituationen vorbereiten



5) Gesundheit

Die Gesundheit eines jeden Einzelnen ist uns sehr wichtig. Spieler und deren Eltern haben die Pflicht, über eventuelle gesundheitliche Beeinträchtigungen zu informieren. An dieser Stelle empfehlen wir einen regelmäßigen Gesundheitscheck zu Beginn der Saison.

6) Kooperation mit Kindergärten und Schulen

Durch Kooperationen mit Kindergärten und Schulen wird frühzeitig der Kontakt zu den Kindern geknüpft. Ziel ist es, früh für den Fußballsport zu werben und zu begeistern.



7) Fazit

Die Abteilung Fußball wird sich an diesem Leitfaden orientieren und alle wesentlichen Punkte umsetzen:

- frühe Mitgliedergewinnung durch Kooperation mit Kindergärten, Schulen – Ehrenamt und viel persönlichen, vorbildlichen Einsatz
- altersgerechtes Training im Grundaufbau, der Leistungsgedanken ist noch nicht entscheidend (Aufbau an einem breiten Fundament)
- Mitwirkung und Unterstützung der Eltern (Trainer/Fahrdienste/Vereinsheim)
- Für Altersklassen E-/D-Junioren, und C-/B-Junioren sollten Schwerpunkte gelegt werden: die Besseren sollen gefördert werden (evtl. auch Meldung zu Auswahlmannschaften und zum Stützpunkttraining), die Schwächeren sollen Aufholmöglichkeiten bekommen.
- Ab den C-Junioren sollte der Leistungsgedanke aufgebaut und vorgelebt werden.
- Die B-/A-Junioren sollten langfristig einen eigenen Spielbetrieb darstellen können (der derzeitige Unterbau mit Spielern muss zwingend über alle Altersklassen gehalten und verbessert werden)
- **Das Ziel: Alle, die bei uns das Fußballspielen erlernt haben, sollen ihr Wissen wieder an neue Kinder und Jugendliche weitergeben.**
- Der Verein gibt allen Jugendtrainern die Möglichkeit, sich optimal weiterzubilden (gute Trainerausbildung = gute Nachwuchsförderung = effektive Jugendarbeit)
- **finales Ziel dieses Jugendkonzeptes: langfristiger Erfolg in den beiden Seniorenmannschaften**



Unser Trainer und Betreuer team



8) Schlusswort

Unser Jugendkonzept bei der SG Niedersonthofen/Martinszell ist zunächst nicht mehr als bedrucktes Papier. Um es mit Leben zu füllen, braucht es Menschen, die sich mit den Inhalten auseinandersetzen, sich mit ihnen identifizieren und sie letztlich leben und in der täglichen Praxis anwenden bzw. umsetzen. Nur so werden wir uns langfristig weiterentwickeln und verbessern. Unser Jugendkonzept ersetzt nicht die Eigenverantwortung des Trainers, der Betreuer und Eltern, sondern es ist offen für neue Ideen, Anregungen, Ergänzungen und natürlich auch für Kritik. Wir sollten auch nicht vergessen, unser Jugendkonzept in gewissen Zeitabständen kritisch zu hinterfragen, um frühzeitig und gezielt Anpassungen einleiten zu können.